

Für katholischen Schulträger arbeiten, ohne Kirchenmitglied zu sein?

Beitrag von „Kalle29“ vom 6. September 2021 09:05

Die Threadstarterin hat nicht angegeben, dass sie als ReligionslehrerIn arbeitet und missionarisch (das muss man einfach mal betonen, an der Schule wird Werbung für den christlichen Glauben staatlich bezahlt) tätig ist. Dein Argument ist also nicht tragfähig.

Ihr Gehalt wird von meinen Steuern mitbezahlt, nicht von der Kirche allein. Da kannst du dich drehen und wenden wie du willst, dass die Kirche hier diskriminierend tätig werden kann, kannst du einfach nicht schön reden oder als Argument benutzen, dass man dort nicht arbeiten kann.

Edit: Nur damit das klar ist: Die Vorschriften, die die Kirche Menschen macht, die bei ihnen arbeiten, wären nicht mal akzeptabel, wenn sie ihre Kräfte zu 100% selbst finanzieren (und ohne Kirchgeldzwangsmaßnahmen). Die Sonderrolle, die Religion bei uns einnimmt, ist mit nichts zu rechtfertigen. Klar, glauben kann jeder was er/sie will. Aber daraus Ansprüche abzuleiten, die Menschen diskriminiert, ist absolut inakzeptabel. Ich bin immer verwundert, dass Menschen das nicht stört.

Wenn das Land (als einziger großer Arbeitgeber in NRW für Lehrkräfte) auf einmal vorschreiben würde, dass nur noch verheiratete Männer zwischen 20 und 50 unterrichten dürften, die auf gar keinen Fall homosexuell sind - das dürfte für die Verteidiger hier ja auch eine akzeptable Variante sein, oder? Oder wenn der Vermieter nur in Städten mit knappem Wohnraum Interessenten ablehnt, weil sie nicht an das Spagettimonster glauben. Ich kann auch keine Menschen diskriminieren, weil sie nicht an den Göttervater Zeus glauben.